

DER BUCHBERG BLEIBT UNBERÜHRT, DAS PULKAUTAL BLEIBT UNBERÜHRT!



Visualisierung von Ausbaustufe I, 5 Windräder mit 245 m Höhe

Brief an die Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Landeshauptmannstellvertreter Stefan Pernkopf, verfasst vom Verein Kabinett Göttinnenland, Hadres, Land der dissidenten Göttinnen in Alberndorf/ Pulkautal und MitstreiterInnen.

Vor vier Jahren erreichte uns ein Anruf aus dem Büro des Landeshauptmannstellvertreters, in welchem versichert wurde, dass es in Wullersdorf am Buchberg keinen „Windpark“ geben werde. Es wurde damit der Beurteilung von Umweltanwalt Hansmann gefolgt, der dem Pulkautal und der Umgebung des Buchberges höchste Schutzwürdigkeit in Bezug auf Landschaftstyp (seltene Kulturlandschaft) und Ökologie (Mischung aus Biodiversität und Landwirtschaft) beigemessen hat. Im Telefonat hieß es: „es kommt kein Windpark, bitte um Beruhigung, keine weiteren Aktivitäten“.

Heute, 2024, steht wieder Windpark Wullersdorf vor der UVP, nur um beträchtliche Meter höhere Windräder sollen es sein (diesmal 245m), und wie man hört, sind die Befunde des Umweltanwalts in Gefahr, anerkannt zu werden, da sich die politische Argumentation und die darauf aufbauende Gesetzeslage im Zuge der Energiewende geändert hat. Der Energiewende wird politisch Vorrang eingeräumt und diesem sogenannten grünen Projekt werden ökologische Gesichtspunkte untergeordnet. Dagegen erhebt sich nun zum Glück Widerstand, in Deutschland, das eine ähnliche Situation hat, nimmt er bereits Form an.

Der Zonierungsplan für Windkraft in NÖ sieht Wullersdorf als Windpark vor. Bereits zwei Mal wurde mit gutem Grund eine Errichtung verhindert. Nun liegt wieder ein neuer Antrag auf dem Tisch. Am Sachverhalt und an der Schutzwürdigkeit der Landschaft hat sich nichts geändert, nur am Gesetz. Wir protestieren gegen eine Anwendung dieser neuen Gesetzeslinie ohne weitere Prüfung. Liegen Bedarfsberechnungen vor, liegen detaillierte Infrastrukturanalysen vor, liegt eine Argumentation vor, die beweist, dass dieses Vorhaben absolut notwendig und unumstößlich ist? Wir würden uns ja überzeugen lassen, wenn es solche Argumente gäbe. Aber unter den gegebenen Umständen ist ein Windpark Wullersdorf nicht „grün“, sondern geht an diesem Standort zu Lasten der Natur, zu Lasten der Ökologie, zu Lasten der Menschen, zu Lasten der Vögel, zu Lasten des Kulturgutes Landschaft.

Für einen angeblich „grünen Strom“, der so grün nicht ist (z.B. sind die Windmühlen Sondermüll, der nach ihrer Abwrackung in Nordeuropa vergraben wird, sie enthalten das extrem klimaschädliche SF6 und ihre Lebensdauer ist im Verhältnis zu ihren Gesteigungs- und Vernichtungskosten viel zu kurz), wird der Naturschutz in den Wind geschlagen. Aber wir haben verstanden: es geht um Geld, um viel Geld, nämlich für die Betreiber, die auf die übelste Weise im Pulkautal herumgehen und die Menschen belügen und bestechen, sie kennen die Praxis dieser Leute.

Die grüne Energiewende schiebt ideologisch eine Verdreifachung der Energiegewinnung an, was absolut unverständlich ist, wenn – glaubt man der Energieplattform NÖ – bereits jetzt schon 15 Milliarden kWh „grün“ erzeugt werden, denen ein tatsächlicher Stromverbrauch von derzeit 12 Milliarden kWh in NÖ gegenübersteht.

Was will man also mit weiteren 2000 Windrädern und tausenden von PV Anlagen wirklich machen, wenn das Netz bereits jetzt hoffnungslos überlastet ist? Noch dazu, wenn man weiß, dass Windräder „Zappelstrom“ produzieren mit Leistungsspitzen, die massiv die Netze überfordern, und Leistungsflauten, die bis dato und weiterhin durch Kohle- und Atomstrom kompensiert werden müssen. Sie können also das ganze Land mit Windrädern überziehen und in die Geschichte eingehen als Zerstörer wertvoller Landschaften. Aber man fragt sich wirklich wozu? Und was ist dann „grün“, wenn man den hohen ökologischen Wert dieser Landschaften ignoriert zu Gunsten einer Rechnung, die nicht aufgeht? Wir brauchen diese Landschaften, aus ökologischen und kulturellen Gründen. Und: SIE ERNEUERN UNSERE ENERGIE! Das ist ihre wesentliche und unantastbare Leistung.

Unvorstellbar, dass unsere Nachbarn Italien und Frankreich vergleichbar wertvolle Wein-Kulturlandschaften mit Industrieanlagen vollpflastern würden. Warum fahren wir so gerne in die Toskana? In das Burgund? Diese Landstriche haben große Ähnlichkeit mit dem Land um den Buchberg, weshalb es ja von vielen Menschen aufgesucht und wertgeschätzt wird. Und diese Menschen werden immer mehr.

Sehr geehrte, geschätzte Landeshauptleute, nützen Sie die Chance dieses Moments und stellen Sie die Weichen auf wirklich nachhaltige Weise für eine kleinteilige Energieproduktion regionaler, dezentraler Autonomien (Kleinwindkraftanlagen, PV-Anlagen), also über Haus- oder Dorfanlagen, ertüchtigte Netze. Konzentrieren Sie sich, bevor Sie neue Produktionsstätten für Energie, die keiner mehr braucht, zulassen auf den Ausbau von Speicherkapazität (die fehlenden Speicher sind für neue PV-Anlagen im Moment ein Riesenproblem, siehe auch Einspeisungspreisverfall) !

Vor allem: halten Sie Ihre Hand über eine der kostbaren Gegenden unseres Landes, das in seiner besonderen Struktur, in seiner Anpassungsleistung an den Klimawandel (Wein! Auf Löss!) und in seiner heute so selten gewordenen Kleinteiligkeit auch für die Zukunft bewahrt werden und identitätsstiftend wirken soll!

Was würden wir denn mit dem immateriellen Weltkulturerbe Kellermänner und mit unseren Kellergassen machen, wenn der Erholungswert der Landschaft zerstört ist? Was ist dann mit der Kreisgrabenanlage Immendorf am Südhang des Buchbergs, was ist mit der so seltenen archäologischen Stätte aus dem Aurignacien beim Toten Mann am Buchberg nordhang, und was ist mit dem einzigartigen Naturdenkmal Galgenberg am östlichen Buchberg? Wer würde dann da noch hinwandern wollen auf dem guten Wegenetz, wenn 245m Riesenräder sind über einem drehen? Sie wissen es selbst: niemand.

Fall Sie nicht anders können, der Druck der privaten Lobbyisten zu gross ist, die grüne Politik in ihrer momentanen Erneuerbaren-Hysterie nicht zu beruhigen, dann stellen Sie die Windräder in die Nähe industrieller Zonen, in begradigte und flurbereinigte Gegenden, die bereits schon so ausgeräumt und geplant sind, dass die Windräder dort sogar noch interessant ausschauen. Es kann nicht sein, dass

die Zonierung die Heilige Kuh ist, in Stein gemeißelt. Wenn sich bessere Möglichkeiten ergeben, müssen diese genutzt werden, siehe die bedeutende Geschichte der Hainburger Au.

Vorschlag: nachdem sogar die Windqualität dem österreichischen Windatlas zufolge weiter östlich (kurz vor Laa an der Thaya) besser geeignet ist für die industrielle Nutzung als am Buchberg, könnten man äußerstenfalls die Möglichkeit ins Auge fassen, die Räder gleich in der Nähe von Jungbunzlauer aufzustellen. Das hätte nicht nur einen Effizienzvorteil (ist wichtig, da Österreich sowieso kein gutes Windland ist mit nur 20% der Jahresstunden Betriebszeit der Räder), sondern auch wirtschaftliche Vorteile durch bedeutend kürzere Leitungen - und somit gäbe es auch weniger sekundäre Zerstörung durch die Windparkinfrastruktur.

Handeln Sie abwägend und bleiben Sie dabei, daß diese wertvolle Gegend, die von so vielen Menschen bewundert und aufgesucht wird, geschützt bleibt. Die Windkraftbetreiber würden sie zur Maschine machen und für eine Industrie oder Form der Energieproduktion verheizen, die hochförderintensiv ist und die der Bevölkerung (abgesehen von den mit Vorverträgen mit Geld Bestochenen und die Errichtung gestattenden Grundbesitzern) nichts bietet, außer der auf lange Sicht wirksamen Entwertung ihrer Kultur- und Erholungslandschaft.

Werden Sie visionär, programmieren Sie ihre eigene Energiewende „small is beautiful“ mit den besseren Argumenten. Das geht politisch.

Mit freundlichen Grüßen

Die UnterzeichnerInnen:

Prof.Dr. Elisabeth von Samsonow im Namen von

Prof.Dr.Angela Melitopoulos, Videokünstlerin, Hadres, The Dissident Goddesses' Network
www.tdgnat

Stella Rollig, CEO Belvedere Wien, Unterretzbach

Peter Hauenschild, Künstler, Unterretzbach

Prof.Dr.Felicitas Thun-Hohenstein, Kuratorin, Akademie der bildenden Künste, Wien, Leiter Projekt
The Dissident Goddesses Network, Alberndorf

Erwin Wurm, Künstler, Wien und Limberg, Unterstützer von The Dissident Goddesses' Network

Edgar Honetschläger, Künstler und Filmmacher, Gründer von gobugsgo, Wien und NÖ

Erwin Steinhauer, Schauspieler („Simon Polt“), Wien und NÖ

Peter Turrini, Schriftsteller, Retz

Alexandra Zaitseva, Keramiklabor Universität für Angewandte Kunst, Wien, Mailberg

Dr. Romana Schuler, Verein IERSID Hadres, The Dissident Goddesses' Network, NÖN

Mia Eidlhuber, Der Standard, Wien, Immendorf

Wolfgang Gantner, Künstler, Gelitin, Immendorf

Prof.Carl Pruscha, Wien und Untermarkersdorf

Eva Schlegel, Künstlerin, Wien und Hadres

Dr.Ursula Krinzinger, Galeristin, Wien und Untermarkersdorf

Claire Liechtenfeld-Schönborn, Wien und Immendorf

Prof.Dr.Gerhard Trnka, ehem. Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien, Grabungsleiter Alberndorf I und II

Gaia von Samsonow BA, Ferienhaus Schönhof, Untermarkersdorf

Luisa Kasalicky, Künstlerin, Wullersdorf und Wien

Siegfried Zaworka, Künstler, Wullersdorf und Wien

Amina Handke, Filmemacherin, Jetzelsdorf und Wien

Dr.Reinhard Lehninger, Allgemeinarzt Retz +

Maresa Jung, Obfrau Verein Kabinett Göttingenland Seefeld

Brigitte Corell, Künstlerin, Obermarkersdorf

Ida-Marie Corell, Künstlerin, Obermarkersdorf

Robert Punkenhofer, CEO Carl Suchy Uhren, Leiter von ViennaArtWeek, Alberndorf und Wien

Florian Raditsch, Künstler, Wien

Valentin Oman, Künstler, und Elisabeth Oman, Wien

Bäckermeister Rupert Niederhollabrunn